

Zeitschrift:	Mitteilungen des Statistischen Bureaus des Kantons Bern
Herausgeber:	Statistisches Bureau des Kantons Bern
Band:	- (1940)
Heft:	19
 Artikel:	Die Ergebnisse der Grossratswahlen im Kanton Bern vom 8. Mai 1938
Autor:	[s.n.]
Kapitel:	4: Die Gesamtstimmenzahlen der Parteien
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-850418

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

4. Die Gesamtstimmenzahlen der Parteien.

Um den prozentualen Anteil der einzelnen Parteien in den verschiedenen Wahlgängen zu ermitteln, haben wir die abgegebenen Parteistimmen auf Vollwähler umgerechnet, indem die Zahl der Parteistimmen eines Wahlkreises durch die Anzahl der in diesem Wahlkreis zu vergebenden Mandate dividiert wurde. Der Anteil der einzelnen Parteien an der Anzahl Vollwähler bei den verschiedenen Wahlgängen betrug:

Partei	1922 %	1926 %	1930 %	1934 %	1938 %
Bauern-, Gewerbe- und Bürgerpartei	43,5	42,4	39,4	40,4	32,2
Sozialdemokratische Partei, inkl. Grütlianer	30,1	30,6	32,0	34,3	29,0
Freisinnig-demokratische Partei	15,9	18,2	17,7	15,5	14,6
Schweiz. Bauernheimatbewegung (Jungbauern)	—	—	—	—	13,8
Katholische Volkspartei (parti démocratique catholique)	6,5	5,5	6,1	5,4	4,7
Schweiz. Freiwirtschaftsbund	—	—	—	0,8	1,4
Heimatwehr	—	—	—	2,3	0,5
Landesring der Unabhängigen	—	—	—	—	1,0
Parti travalliste	—	—	—	—	0,1
„Parteilose“	—	0,3	0,4	0,4	0,2
„Unabhängige Liste“	—	—	—	0,3	—
„Unabhängige Wähler“	—	—	—	0,2	—
Nationale Front	—	—	—	0,2	—
Parti républicain	—	—	—	0,1	—
Kommunistische Partei	—	—	0,2	0,1	0,2
Vereinigte bürgerliche Parteien	4,0	3,0	4,0	—	2,0
Evangelische Volkspartei	—	—	0,2	—	—
Vereinigte Richtlinienparteien (Meiringen)	—	—	—	—	0,1
Freie Bürger	—	—	—	—	0,2
Total	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Im Anteil der Parteien am Gesamtergebnis haben sich dieses Jahr grössere Verschiebungen ergeben als in den früheren Wahlgängen. Der Anteil der sozialdemokratischen Partei, der von 1922—1934 ständig stieg, ging 1938 zum erstenmal zurück, und es wurde sogar die im Jahre 1922 erreichte Stimmenzahl unterschritten. Bei der Bauern-, Gewerbe- und Bürgerpartei ist ebenfalls ein grösserer Stimmenverlust festzustellen. Diese Rückgänge bei der Bauern-, Gewerbe- und Bürgerpartei und sozialdemokratischen Partei sind hauptsächlich durch den Stimmenabfluss zur Schweiz. Bauernheimatbewegung (Jungbauern) zu erklären, die sich dieses Jahr zum erstenmal als selbständige Partei am Wahlkampf beteiligte. Daneben sind in einigen Aemtern ad hoc einzelne Parteien gebildet worden, die natürlich immer eine gewisse Stimmenzahl auf sich vereinigen und die grossen Parteien schwächen. Die Veränderung bei den einzelnen bürgerlichen Parteien kann nicht genau ziffernmässig festgestellt werden, weil in fröhern Wahlgängen vereinigte bürgerliche Listen

vorkamen, die später wieder fehlten, und weil seit 1930 verschiedene neue bürgerliche Parteien aufgetreten sind.

Fasst man die für die sozialdemokratische Partei (inkl. Grütlianer) und die kommunistische Partei abgegebenen Stimmen als sozialistische Parteigruppierung zusammen, so ergibt sich über deren Stärke nach Wahlkreisen geordnet folgendes Bild:

Es betrug der prozentuale Anteil der sozialdemokratischen Wähler (die Differenz zu 100 ist der Anteil der übrigen Wähler):

Wahlkreis	1922 %	1926 %	1930 %	1934 %	1938 %	Veränderung seit 1934 Punkte
Biel	57,2	56,9	55,6	62,8	55,1	— 7,7
Bern-Stadt	54,7	54,1	53,3	53,7	47,6	— 6,1
Courtelary	37,8	35,1	38,9	45,5	39,0	— 6,5
Büren	38,0	40,8	47,3	45,9	37,7	— 8,2
Bern-Land	38,1	38,3	39,3	42,5	35,9	— 6,6
Aarwangen	30,9	32,3	34,4	37,3	32,5	— 4,8
Moutier	32,9	25,6	23,4	35,9	31,5	— 4,4
Interlaken	38,7	34,0	36,5	34,6	30,3	— 4,3
Nidau	36,2	33,4	38,3	44,4	30,1	— 14,3
Wangen	32,1	31,5	39,3	38,4	30,1	— 8,3
Thun	33,5	34,8	35,6	37,8	29,9	— 7,9
Burgdorf	28,0	29,6	35,5	34,9	29,1	— 5,8
Fraubrunnen	29,3	29,3	33,7	33,5	27,2	— 6,3
Aarberg	23,1	20,3	26,6	29,0	25,5	— 3,5
Neuveille	8,0	—	—	25,1	25,3	+ 0,2
Oberhasli	21,7	28,1	35,1	33,6	20,4	— 13,2
Nieder-Simmental .	25,2	27,8	27,0	24,6	19,1	— 5,5
Delémont	16,3	17,3	16,2	17,8	18,1	+ 0,3
Laupen	15,9	15,3	18,6	19,9	16,3	— 3,6
Schwarzenburg . .	12,7	18,6	17,5	20,5	16,0	— 4,5
Trachselwald . . .	11,6	11,7	16,1	17,3	14,8	— 2,5
Seftigen	20,4	17,4	21,2	22,1	14,7	— 7,4
Erlach	11,8	10,6	27,3	25,0	14,5	— 10,5
Konolfingen	13,0	15,8	16,8	18,7	14,3	— 4,4
Laufen	5,9	—	13,9	12,4	13,0	+ 0,6
Porrentruy	10,3	8,7	11,8	11,5	11,9	+ 0,4
Frutigen	16,6	16,6	21,8	14,3	9,7	— 4,6
Signau	8,1	7,7	8,2	13,5	9,7	— 3,8
Ober-Simmental . .	31,5	18,2	7,7	11,0	9,3	— 1,7
Saanen	2,2	—	—	—	—	—
Franches-Montagnes	—	—	—	—	—	—

In einem Wahlkreis besitzen die sozialistischen Parteien die Mehrheit der Wählermassen, in 14 Wahlkreisen verfügen sie über mehr als einen Viertel, aber weniger als die Hälfte der Stimmkraft, während in 15 Wahlkreisen die andern Parteien zusammen 75 % und mehr der Stimmen auf sich vereinigten. Im Wahlkreis Saanen beteiligten sich die Sozialisten nur 1922 mit eigener Liste an den Wahlen, während sie in den Freibergen seit Einführung des proportionalen Wahlverfahrens überhaupt nie aktiv auftraten.

Die prozentuale Verteilung der Wähler der einzelnen Wahlkreise auf die Parteien ist im Anhang in Tabelle III wiedergegeben und die Verteilung der Wählermassen in den einzelnen Gemeinden in Tabelle V. Es verfügten im Wahlgang 1938:

Partei	In Anzahl Wahlkreisen über			In Anzahl Abstimmungskreisen über		
	die absolute Mehrheit	die relative Mehrheit	Total	die absolute Mehrheit	die relative Mehrheit	Total
Bauern-, Gewerbe- und Bürgerpartei	6	12	18	177	82	259
Sozialdemokraten	—	6	6	14	45	59
Freisinnig-dem. Partei	1	—	1	10	18	28
Jungbauern	—	3	3	28	32	60
Katholische Volkspartei	—	3	3	32	21	53
Heimatwehr	—	—	—	—	1	1
Parteilose	—	—	—	1	—	1
Unabhängige Liste	—	—	—	—	1	1
Freiwirtschaftsbund	—	—	—	—	1	1
Total	7	24	31	262	201	463

5. Die Parteidisziplin.

Obwohl auch beim geltenden Verfahren für die Grossratswahlen (proportionales Wahlverfahren) der Kandidat im Vordergrund der Wahl steht, da man die Person wählen will, erfolgt die Stimmabgabe nach Parteien, und bei der Ausmittlung tritt erst sekundär der Kandidat auf. Jeder Kandidat muss einer Partei angehören, auch wenn es nur die Partei der „Parteilosen“ ist. Die Parteibindung ist jedoch durch folgende Zugeständnisse abgeschwächt:

1. An Stelle des ausseramtlichen Wahlzettels, der sog. Parteiliste, kann der amtliche (neutrale) Wahlzettel, welcher jedem Stimberechtigten vor der Wahl zugestellt wird, eingelegt werden. Auf diesen werden die bevorzugten Namen aus der Gesamtzahl der vorgeschlagenen Kandidaten aufgetragen, ohne jedoch eine Partei oder Wählergruppe zu nennen. Diese Liste ist keine Parteiliste. Im Gegensatz zur Parteiliste wird hier die Stimmkraft nur soweit ausgenützt, als Kandidatennamen auf die Liste gesetzt werden. Den Parteien werden nur die Linien, die mit Kandidaten ihrer Partei besetzt sind, zugezählt. Die leergelassenen Linien werden als leere Stimmen gezählt. Die auf diese Weise verloren gegangenen Stimmen entsprachen:

im Wahlgang 1922	1498,6	Vollwählern = 1,2 % der Gesamtvollwähler
„ „ 1926	837,4	= 0,6 % „ „
„ „ 1930	823,0	= 0,7 % „ „
„ „ 1934	1222,0	= 0,8 % „ „
„ „ 1938	998,7	= 0,6 % „ „